

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 22

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hörden von katholisch Luzern! Wir erwarten ganz besonders dieses Jahr eine recht zahlreichen Besuch unserer kantonalen Tagung. Die jüngsten Verhandlungen in unserm Großen Räte haben uns gezeigt, daß wir nur stark sind, wenn wir zusammenhalten. Befundet diese Zusammengehörigkeit dadurch, daß ihr unserm Rufe Folge leistet!

Auch an unsere lieben Freunde und Sektionen des Kathol. Lehrervereins außerhalb der luzernischen Kantons Grenzen ergeht auf diesem Wege (und nur auf diesem) die herzlichste Einladung, wenigstens durch eine Abordnung sich an unserer Kantonaltagung vertreten zu lassen. Seid alle recht freundlich willkommen in Luzern.
Der Kantonalvorstand.

Schulnachrichten.

Zürich. Schulpolitisches am Zürcher Katholikentag vom 18. Mai 1924. — Hochw. Hr. Dekan Meyer aus Winterthur sagte an der Hauptversammlung in seinem Referate über „Schule und Religionsunterricht im Kanton Zürich“ u. a. folgendes: „Die Frage, ob und inwieweit die katholische Erziehung der katholischen Kinder durch die Schule gesichert oder gefördert ist, ist nicht mehr bloß eine Lebensfrage für uns zürcherische Diasporakatholiken. Das ist eine Frage, an der auch die ganze katholische Schweiz mitinteressiert ist. Ein guter Drittel des katholischen Schweizervolkes lebt heute in der Diaspora. Im Kanton Zürich wohnen über hunderttausend Katholiken mit mehr als 10,000 katholischen Schulkindern. Damit dürfte der Kanton Zürich für sich allein annähernd so viel katholische Schulkinder zählen, wie alle drei katholischen Urkantone zusammen genommen. Daran kann man er messen, welche Bedeutung unserer Schul- und Erziehungsfrage auch im Gesamtinteresse der katholischen Schweiz zu kommen muß.“

Der Referent sprach von den großen Schwierigkeiten, mit denen bei uns der Religionsunterricht zu kämpfen hat. „In den katholischen Kantonen“, führte er u. a. aus, „ist der Religionsunterricht der protestantischen Minderheit dem katholischen Religionsunterricht in der Schule rechtlich gleichgestellt. Das Schulgesetz des Kantons Luzern zum Beispiel schreibt vor, daß dem Religionsunterricht der staatlich anerkannten Konfessionen, also auch der Protestanten, die nötigen Räumlichkeiten im Schulhaus und, was besonders zu beachten ist, im Stundenplan der Schule auch die nötige Zeit, bis zu drei Stunden wöchentlich, eingeräumt werden müsse. Im Kanton Zürich dagegen ist unser Religionsunterricht, schultechnisch gesprochen, tatsächlich rechtlos und schuklos. Die negative Rechtsfreiheit haben wir wohl, d. h. es ist uns nicht verboten, unsere Kinder zu unterrichten. Um die positive Ermöglichung dieses Rechtes kümmert sich die Zürcher Schule nicht das geringste.“

Schwyz. March. 25jähriges Dienstjubiläum von Herrn Sek.-Lehrer Dechlin in Siebnen. Ein Jubiläumsartikel ist schnell geschrieben, aber ein Jubiläum in täglicher treuer Arbeit auf dem Gebiete der Erziehung zur Reife zu bringen, da liegt viel Mühe, und sagen wir nur rundweg, viel Schweiß dahinter. Und ein 25jähriges Dienstjubiläum noch froh und ungebrochen in einer munteren Schülerzahl erleben, das ist eine wahre Gabe Gottes und ein seltener Freuden- und Ehrentag. Und diesen Tag erlebte unser liebe

Kollege von Siebnen, Herr Sekundarlehrer Dechlin anlässlich dieser Frühjahrsschlußprüfung. Einige Kollegen, die verehrte hochw. Geistlichkeit der angrenzenden Gemeinden, Schulfreunde, der verehrte Schulrat und als Vertreter des h. Erziehungsrates H. Hr. Pfarrer Schulinspektor Meyer, Lachen, hatten sich zur bescheidenen Feier eingefunden. — Im Namen der Schulbehörde überbrachte der nimmer müde Präsident, Herr Posthalter Kessler, in herzlicher, gehaltvoller Rede den Dank der Sekundar-Schulbehörde und überreichte dem überraschten Jubilar eine prächtige goldene Uhr. Hochw. Herr Pfarrer Schulinspektor Meyer überbrachte die Glückwünsche des Erziehungsrates. Er lobte vor allem die Gewissenhaftigkeit und den unermüdlichen Fleiß des Jubilars. Ja, das ist des Jubilars stillverborgene, unversieglige Kraft, unerschütterliche Berufsfreude und steter Fleiß. Und dabei blieb unser liebe Kollege nicht etwa ein bloßer sogenannter „Schulfuchs“, er hatte immer Zeit und Liebe für seine Kollegen, leitete unter andern Beamtungen mehrere Jahre mit Erfolg auch unsere Sektion March des kathol. Lehrervereins der Schweiz. 25 Jahre treu erfüllter Berufspflicht ist wohl die schönste Jubiläumsgabe selbst, die durch den aufrichtigen Dank von über 600 Schülern, die zu den Füßen des Jubilaren gegessen sind, zu einem innigen Herzensdank geworden sind und sicher zu einem Fiehgcbet zu Gott, ihm, dem lieben Jubilar, zu lohnen durch fortgesetzte Gesundheit, reichen Erfolg und der Erde und einst des Himmels volle Freude!
....h.

Zug. § Unsere junge Landwirtschaftliche Schule schloß den 1. Kurs zu Anfang des Frühlings mit einer Prüfung ab. An derselben sei nicht alles wie am Schnürli gegangen. Das veranlaßte nun den Herrn Landwirt Schwarzenberger in Zug, im kantonalen Bauernblatt folgende Jeremiade loszulassen: „Etwas trockene Materie für den Zuhörer bilden die beiden Fächer Deutsch und Rechnen, die von Hrn. Landw.-Lehrer Hufy gegeben werden. Beide Fächer setzen wir bis zu einem gewissen Grade der landwirtschaftlichen Schulbildung ohne weiteres voraus; wie es aber bei diesen, gerade für unsere Bauern elementaren Fächern bei einer Großzahl der Schüler aussieht, darüber ließen sich Seiten schreiben und man fragt sich, was denn in den sieben bis acht Primarklassen eigentlich geleistet wird!“

Dem ungestümen Reklamanten sei in erster Linie mitgeteilt, daß unsere Primarschule nur 7 Klassen umfaßt, wobei der 7. Kurs im Sommer nur Halbtagschule ist. Sodann könnten wir mit dem

gleichen Rechte fragen: Was hat denn die landwirtschaftliche Schule während des langen Winters eigentlich geleistet? Ich will nicht den Vergleich von Splitter und Balken heranziehen, obwohl er nahe liegen würde. Ich kann nur ruhig behaupten, daß laut den Inspektionsberichten unsere Primarschulen voll und ganz auf der Höhe sind. Aus dürrer Holz kann auch Herr Sch. keine Maieispfeifen schneiden. Und wenn in Deutsch und Rechnen nicht alles ist, wie es sein sollte, so trägt eine Hauptschuld daran der Lehrplan, welcher im allgemeinen zu vielerlei verlangt. Gelehrte kann eine Volksschule einfach nicht heranbilden, und darum ist es gut, wenn man in Zukunft den für das Leben wichtigsten Fächern Deutsch und Rechnen wieder etwas mehr Aufmerksamkeit schenkt.

Baselland. Drei freiwillige Lehrervereine, also Arbeitsgemeinschaften, haben dies Jahr in Baselstadt stattgefunden. So die des Evangel. Schulvereins am 16. Januar in Liestal nach einjähriger Ruhepause. Die Tagung ist laut Evangelischen Schulblatt gut besucht gewesen. Geistlichkeit und Lehrerschaft haben gemeinsam über Erziehungs- und Unterrichtsfragen gesprochen, wie in der Neuzeit wieder der Kampf für und wider Christi und seine Schule sich regt und z. B. im deutschen Volke eine hohle Aufklärung und materialistische Weltanschauung sich breit macht. Zur altgriechischen Frömmigkeit sprach ein Sohn des Vereinspräsidenten, wo ein Ringen vom Polytheismus zum Monotheismus zu beobachten sei. Unter Verschiedenem besprach man sich über das Organ, das „Evangel. Schulblatt“, das im Kanton leider bloß 20 Abonnenten habe. Weiterverbreitung sei Pflicht. Für den Sommer sieht der Verein eine Lehrübung im Religionsunterricht vor. — Dieser Verein ist eine Organisation auf dem Boden des christlichen Schulideals, das von den Schweiz. Lehrervereinstagungen der Vorjahre in Wort und Schrift gegenüber dem Sprecher des Schweiz. Evangel. Schulvereins bekämpft wurde.

Die zweite Tagung eines Großteils der basellandschaftlichen Lehrerschaft fand am 30. April mit dem Lehrerverein Baselland statt. Nach einjähriger Pause wurde nebst den Jahresgeschäften in einem Referat die Weiterbildung des Lehrers dargestellt. Verschiedene Mittel hiezu wurden angegeben: wie Lehrerbibliotheken etc. Uebergangen

wurde das Lehrerblatt. Wir zählen es nämlich auch dazu, sowie die konfessionellen Lehrervereine. Die Vorbildung der basellandsch. Primarlehrer ist sehr mannigfaltig. Immerhin zählen die konfessionellen Seminare total 48 Lehrer, wovon Schiers 30, Zug 18. Die übrigen 192 Primarlehrer kommen aus Basel, Kreuzlingen, Wettingen und Zürich-Unterstratz. — Nur drei Lehrer gehören dem neutralen Lehrerverein nicht an. Darunter sind zwei katholische. Das Organ der basellandsch. Katholiken „Die Volkszeitung“, berichtet über diese Konferenz: „Daran zeigte es sich wieder, daß der kantonale Lehrerverein sich auf praktische Berufsbildung und Wahrung der Standesinteressen zu beschränken hat. Eingriffe in individuelle Anschauungen wirken wie Scheidewasser auf den losen Berufsverband.“ Sein Vermögensbestand ist trotz der hohen Mitgliederbeiträge das vergangene Jahr um 500 Fr. zurückgegangen, eine Folge teurer innerer Verwaltung, was aus materiellen Gründen begreiflicher Kritik rief. —

Mittwoch den 14. Mai endlich versammelte sich vor Abgang in den Militärdienst der katholische Lehrerverein. H. Hr. Pfr. Arnet zeichnete das Lebensbild unseres lb. verstorbenen Mitgliedes H. Hr. Pfr. Janzer. Er war ein Mann von Cuore und großer Freigebigkeit. Zu Ehren desselben schenkte der K. L. B. einen Kranz und eine geistliche Blumenpende. — Ein Gast, Hr. Dr. Kramer entwarf ein großzügiges Lehrer- und Erzieherprogramm und ein Mitglied berichtete über den instruktiven Vorstandekurs für prinzipiellen Standpunkt. Unter anderem erklärte er des Kursleiters Satz „Die neutralen Vereine sind die Schoßkinder des Liberalismus und der Freimaurerei“ usw. — Nach der Konferenz ging man noch zum katechetischen Kurs der Katholiken Basels. — Unsere Vorbereitungen für den Schweiz. Katholikentag sollen so umfassend sein, wie diejenige des Lehrervereins Baselland für den Schweiz. Lehrertag. Bw.

St. Gallen. Der kantonale Verband der Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen nahm in seiner Tagung in St. Gallen zunächst einen einläßlichen Jahresbericht entgegen. Neben einem Buchhaltungskurs ist für das laufende Jahr die Weiterführung der Vorträge von Gewerbeschullehrer Bajer über projektives Zeichnen an gewerblichen Fort-

DIE REISE-LEGITIMATIONSKARTE

*des Katholischen Lehrervereins der Schweiz
berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56
Sehenswürdigkeiten mit ermässigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern
des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen
Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)
zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug*

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

bildungsschulen vorsehen; auch die Institution der Freizeit arbeiten soll gefördert werden. — In nächster Zeit wird von Hrn. Böni, ebenfalls Gewerbeschullehrer, ein Lehrbuch über Materialkunde in der Holzbranche und eine Neuaufgabe des Lehrmittels für gewerbliches Rechnen von Karl Führer erscheinen. Der bisherige Präsident, Hr. Lehrer Förster, Rebstein, wurde bestätigt und als neues Mitglied Hr. Reallehrer Halter, Bültschwil gewählt. Ueber Gemüts- und Charakterbildung der Lehrlinge an den gewerblichen Schulen verbreitete sich Hr. Berufsberater Tanner, St. Gallen. Dieser dienen außer dem Sprachunterricht auch Wirtschafts- und Staatskunde. — Ueber den Stand der Töchterabteilungen an den gewerblichen Fortbildungsschulen des Kantons gab Fr. Kessler von der Frauenarbeitschule St. Gallen Auskunft. Die Entwicklung derselben ist eine erfreuliche. Hr. Kantonsrat Studach anerkannte die treue Tätigkeit der Lehrerschaft zur Förderung der gewerblichen Ausbildung; es gelte die Harmonie von Gewerbe, Meistern und Schule zu erhalten. Der Beitritt zum Verband der schweizerischen Gewerbelehrer bildete den Schluß der arbeitsreichen Tagung. —r—

— : Versicherungskasse. Das amtliche Mai-Schulblatt bringt den Auszug aus der Jahresrechnung 1923 der Versicherungskasse der st. gall. Volksschullehrer. Sie schließt, wie wohl zu erwarten war, sehr gut ab. Einzig schon die Zinsen des Deckungskapitals (Fr. 188,932.—) reichten nahezu aus, die Pensionen und Teuerungszulagen (Fr. 193,718) auszurichten. Alle Beiträge des Bundes, des Kantons, der Gemeinden und der Lehrer gehen demnach an den Fonds, der so auf 1. Januar 1924 auf einem Bestande von Fr. 4,042,775.— angekommen ist. Es ist pro 1923 ein Vorschlag von Fr. 364,653.— zu verzeichnen. Das macht wohl manchen aus unseren Reihen wieder stutzig, besonders, wenn man daneben ersieht, daß noch an 15 Lehrkräfte nur je Fr. 600.—, an 32 je Fr. 1000.— und an 43 je Fr. 1200.— Pension plus Fr. 300.— Teuerungszulage ausgerichtet wird.

Vermutlich wird sich der Jahresvorschlag pro 1924 trotz der 36 seit 1. April 1923 in den Ruhestand getretenen Lehrkräfte noch günstiger gestalten, denn für das Jahr 1924 kommen die erhöhten Beiträge des Staates, der Gemeinden und der Lehrer für das ganze Jahr in Betracht, während sie für 1923 erst ab 1. April in Wirkung traten.

Pfingstexkursion an die bretonische Küste.

S. Inserat in Nr. 21. Es sei darauf auch hier verwiesen, da die Reise besonders auch Lehrern zu billigen Preisen eine sehr willkommene Gelegenheit bie-

tet, das Meer zu sehen mit allen Herrlichkeiten der Bretonischen Küste. Die Exkursion wird gleich durchgeführt wie die großen Reisen auf die Schlachtfelder Frankreichs und Italiens und nach Oberammergau. F.

Krankentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Am 19. Mai abhin beging unser verehrte Kassier der Krankentasse seinen 50. Geburtstag. Die Kollegen seines Schulhauses überraschten Hrn. Engeler an diesem wichtigen Gedenkstein seines Lebens mit einem prachtvollen Blumengebinde. Auch unsere Krankentasse, der er als gewissenhafter Rechnungsführer seit Gründung derselben vorsteht und ein wesentliches Verdienst an der so erfreulichen Entwicklung derselben hat, stellt sich hiemit unter die Gratulanten mit dem Wunsche, der Himmel möge ihn noch recht lange in seiner heutigen Vollkraft erhalten.

Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19.—23. August.

Für Lehrerinnen: 9.—13. Sept.

Anmeldungen an das „Missionsseminar“ Wolhusen erbeten.

Zur gefl. Beachtung!

Wir richten an die verehrten Leser und Abonnenten die höfliche Bitte, bei Einzahlungen auf unser Postcheckkonto Vb 92 auf dem Coupon für den Empfänger zu bemerken, wofür die Einzahlung geschieht, um eine reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs zu ermöglichen und Verwechslungen zu vermeiden.

Die Exped. der „Schweizer-Schule“, Olten.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Willenstrasse 14, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgeß-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25, Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.